

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934**

158 (10.7.1934) Zweites Blatt

# Wir und die jungen Franzosen

Das wirksame Gegengift gegen die Emigrantenhege  
Von Dietrich Hauenschild

Neben jener Jugend, die man besser nüchtern als Nachwuchs bezeichnet, die stumpf und dumpf einjährig in die Fußstapfen der Väter tritt und stumpf und dumpf ihren Lebensweg dahintrottet, sich ängstlich an die Familienüberlieferung oder iontümlich an das Herkömmliche klammernd, gibt es eine stolze, strebende Jugend, die im Sinne des Goethewortes vorwärtsdrängt. „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen“. Das ist die Jugend aller Völker, die den Begriff „Jugend“ wirklich erfüllt, als das Geisteslicht, das die Zukunft in sich birgt, das mit seinem Fühlen und Wollen und Können den Vätern nicht nur nachempfiehlt, sondern über sie hinausdringen will, stets durchpflust von dem Gedanken nicht nur an die eigene Person, an die Familie, an die Freundschaft, sondern darüber hinaus an die ganze Volksgemeinschaft.

Das ist die Jugend aller Völker, mit der man zu rechnen hat. Sie ist längst nicht bei allen gleich stark und gleich lebendig, längst nicht bei allen so leidenschaftlich und stürmisch im Vortritt wie beispielsweise in Deutschland und in Italien und in einer langen Reihe kleinerer Länder, die sich — im weitestlichen durch den Willen der Jugend — national erneuern. Merkwürdig von ihr spüren wir auch in Großbritannien. Weniger lebendig ist sie uns bis jetzt in Frankreich erschienen. Und doch gibt es diese jungen Franzosen im Sinne einer vorwärtstrebenden, mit offenen Augen nicht nur das eigene Volk betrachtenden, sondern auch verständnisvoll über die Grenzen schauenden Jugend des Lebenswillens und der Lebenssteigerung. Sie ist so rührig und vielleicht auch schon so stark, daß selbst jene Presse Frankreichs, die den Geist der alten, der wahrlich alten und veralteten Staatspolitiker deckt, die sich in diesem Augenblick noch an der Spitze Frankreichs befinden, von der anders wollenden Jugend Kenntnis nehmen muß.

Das geschieht in einem Sinne und in einer Art, die für deutsche Beurteiler nichts Neues bietet. Man schlägt auf diese Jugend los, die zum Teil dunkel ahnt, zum anderen Teil klar sieht, daß die Gewaltpolitik von Versailles für ihre entscheidenden Nachteile, die Franzosen, selbst eine drückende Last und eine jährlange Geißel geworden ist. Herr Barthou, der es nach seiner Auskunft an einen amerikanischen Auswanderer nicht für unbedingt sicher hält, daß wir das Jahr 1934 ohne den Ausbruch eines europäischen Krieges bewältigen, und der munter durch die Felder und die Auen Europas schweift, das Wort „Krieg“ auf den Lippen, das all die Blüte und das Grün, das seine Augen viele tausend Kilometer weit gesehen haben, in Brand und Blut ertränken müßte, braucht glücklicherweise nicht mehr als der Wortführer der rührigen französischen Jugend betrachtet zu werden. Diese wird es sicherlich lachend verschmerzen, daß sie von einer Anzahl französischer Blätter geschmäht wird. Graf Vladimir d'Ormesson beklagt sich darüber bitter, daß ein Geisteslicht heraufsteigt, das von den Alten an der Spitze Frankreichs nichts, aber auch gar nichts wissen will und insbesondere der Außenpolitik von Versailles die härtesten Zweifeln gegenüberstellt. Mit einigem Entsetzen stellt der Graf, Zeitartikler des „Temps“, inzulagen der amtlichen Pressestimme der französischen Außenpolitik, fest, daß auf die französische Jugend das Zusammenstreffen Hitlers und Mussolinis in Venedig außergewöhnlich starken Eindruck gemacht hat. Man schreibe ihm in immer wieder neuen Formen: „Diese Diplomatie brauchen wir anstatt der oerroteten und verpönten Diplomatie der Väter.“ Es lebe die persönliche Aussprache und die menschliche Fühlungnahme zwischen den Völkern und Staatsmännern! Wir haben genug von den logenannten Gleichgewichtsmännern und der gleichnerischen List!

Das ist die Meinung der französischen Jugend! Vermutlich empfindet sie die Warnung d'Ormessons als Emigrantenengespenst, Emigrantengeschwätz! Es ist der Ton, der anderthalb Jahrzehnte die Luft zwischen Deutschland und Frankreich verfinstert und verpestet hat, der Ton der Liga für Menschenrechte. Bloße Furcht vor dem Ende ihrer auf Versailles fußenden Macht über Deutschland trieb diese ganze Richtung immer wieder in die Arme Frankreichs, so daß ihre ganze Politik in dem Wunsche gipfelt: Deutschland unter den Hieben einer französischen Sklavenpeitsche dauernd auf den Knien zu halten.

Die deutsche Jugend hat dieses Gift aus unserem Volkstörper herausgerissen. In Frankreich wirkt es aber weiter, in Form der erbärmlichen Angriffe dieser Leute gegen das neue Deutschland. In erster Linie spüren wir in der französischen Defensivität das Verjagen dieses Giftes bei der französischen Jugend. Der jährliche Friedensstempel des Führers zerrigt für sie die Eckscheit der Lüge zwischen Frankreich und Deutschland. Hoffen wir, daß die Jugend Frankreichs an klarem Blick und starkem Willen gewinnt. Das wäre ein Segen für die Gesamtheit der Völker Europas und wahrlich auch für das französische Volk, das den Krieg ebenso wenig braucht wie seine nächste Nachbarschaft.

## Mussolini dreht Getreide von Litoria

ROM, 9. Juli. Mit einem Kanonenschuß begann am Montag um 9 Uhr das Drehen der Getreideerde auf dem polnischen Acker von Litoria. Mussolini beteiligte sich selbst an der Arbeit und stand drei Stunden lang unter dem Jubel der Landsleute als Dreher auf der Maschine des Bauernhofes 688. Anschließend ließ sich der Duce einen Lohn im Betrage von 6 Lire 50 Centesimi auszahlen. u. sagte dabei: „Zwei Dinge will ich Euch sagen: Erstens das Zeitalter der Korporationen, das heißt das Zeitalter des Faschismus, bedeutet das Ende der Vorkorporation der Vorkorporation in der Arbeit, die unfruchtbar sind oder sich auf ein einziges Kind beschränken. Das ist aber eine Gefahr für die Zukunft der Nation. Rom gründete einst sein Imperium mit Bauern, und sein Abstieg begann mit dem Eindringen des Einflusses der intellektuellen griechischen oder orientalischen Welt. Das zweite, was ich Euch sagen will, ist, daß ich am 9. Juli des kommenden Jahres das erste Getreide von Sabaudia drehen will.“

Der italienische Kronprinz nahm am Montag an den althergebrachten Erntefestlichkeiten in Minturno am Golf von Gaeta teil.

## Manfred von Brauchitsch auf dem Nürnbergring verunglückt

DNB, Trier, 9. Juli. Der bekannte deutsche Rennfahrer Manfred von Brauchitsch ist am Montagabend bei einer Uebungsfahrt auf dem Nürnbergring verunglückt. Der Wagen wurde kurz vor der bekannten Quiddelsbacher Höhe aus einer Kurde getragen und überstülpte sich. Die Maschine fiel dabei wieder auf die Räder. Brauchitsch wurde zwar nicht aus dem Wagen geschleudert, brach sich aber durch den heftigen Anprall gegen das Gerüst und die Karosseriewand mehrere Rippen und einen Arm. Er wurde sofort ins Akenauer Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist durchaus unbedenklich, doch wird er einige Wochen aussetzen müssen. Der Wagen wurde nur geringfügig beschädigt.

## Der Londoner Besuch Barthous

LONDON, 9. Juli. Bei der Ankunft in London am Sonntagabend wurden der französische Außenminister Barthou und seine Begleiter von Außenminister Sir John Simon empfangen. An den Besprechungen, die Montag vormittag im Foreign Office begannen, werden sich englischerseits außer Sir John Simon der Vorkriegsbewahrer Eden und der stellvertretende Ministerpräsident Baldwin beteiligen. Pressevertretern gegenüber erklärte Barthou bei seiner Ankunft, er sei nur zu einem Höflichkeitserkundung nach London gekommen.

## Die englische Presse zum Eintreffen Barthous

LONDON, 9. Juli. Die englische Presse bereitet dem französischen Außenminister Barthou einen kühlen Empfang. Der Grundton der Äußerungen geht dahin, daß die Besprechungen mit Barthou kaum einen Fortschritt in den Beziehungen in Europa bringen werden. Uebereinstimmend erklären alle Zeitungen, „in Militärbündnis mit Frankreich kommt nicht in Frage“.

Selbst die „Daily Mail“, die sich früher monatelang für ein englisch-französisches Militärbündnis eingesetzt hatte, schweigt heute völlig davon und erklärt lediglich, daß man Barthou mit größter Aufmerksamkeit zuhören werde. Allgemein wird hervorgehoben, daß Barthou der englischen Regierung in der Hauptsache die französisch-russischen Pläne für gegenseitige Unterstützungspakte und besonders für ein Dittorino vortragen und in diesem Zusammenhang auf seine Besuche in Warschau, Belgrad und Prag Bezug nehmen werde.

Der Franjoise Fernand meint ebenfalls im „Daily Telegraph“, Barthous Absicht, Pakte der gegenseitigen Unterstützung mit Deutschland, Polen und der Tschechoslowakei sowie den baltischen Staaten abzuschließen, werde voraussichtlich viele delicate Fragen juristischer Natur und schwerwiegende politische Fragen aufwerfen. In einem Leitartikel erklärt „Daily Telegraph“, man werde zwar keine neuen Bindungen mit Frankreich schaffen, aber die bestehenden Beziehungen könnten sehr wohl erweitert und vertieft werden. „Daily Express“ begrüßt Barthou mit der Ankündigung: „Nichts zu machen!“ England dürfe nicht nur kein Bündnis mit Frankreich eingehen, sondern solle auch den „wahrscheinlichen, verruchten“ Locarnovertrag kündigen. Einzig Winston Churchill setzt sich für ein Bündnis ein.

## Die englische Verlautbarung über den Besuch Barthous in London

DNB, London, 9. Juli. Am Schluß der englisch-französischen Unterredungen am Montag nachmittag wurde vom Foreign Office eine Verlautbarung herausgegeben, in der es heißt: Der französische Außenminister Barthou und der französische Kriegsmarineminister Pietri haben am Montag vormittag in Begleitung der Mitglieder des französischen Außenministeriums, Corbin, Roger, Majigli dem Foreign Office einen Besuch abgestattet. Sie wurden vom britischen Außenminister Sir John Simon, vom Ersten Lord der Admiralität, Cress Monsell, von Eden, vom Unterstaatssekretär im britischen Außenministerium, Sir Robert Vansittart, und vom parlamentarischen Unterstaatssekretär im Kriegsmarineministerium, Stanhope, empfangen. Die Unterredung trug einen besonders herzlichen Charakter. Sie erstreckte sich auf einen Meinungsaustausch über europäische Fragen, die die beiden Länder interessieren. Der Meinungsaustausch wurde am Nachmittag von den Außenministern der beiden Länder fortgesetzt. Der französische Kriegsmarineminister Pietri und der Erste Lord der Admiralität, Cress Monsell, hatten zu gleicher Zeit im Gebäude der Admiralität eine Zusammenkunft, bei der die Vorbereitungen für die Flottenkonferenz erörtert wurden. Weitere Zusammenkünfte werden Dienstag vormittag im Foreign Office und im Gebäude der Admiralität stattfinden.

Wie Reuter zu wissen glaubt, dürfte der französische Kriegsmarineminister Pietri noch für mehrere Tage in London bleiben, um die Unterredungen mit Cress Monsell fortzusetzen. Barthou wird wie beabsichtigt, London am Dienstag nachmittag um 16 Uhr verlassen, um nach Paris zurückzukehren.

## Keine klare Entscheidung der französischen Kriegsteilnehmerverbände

PARIS, 9. Juli. Die Tagung des Nationalrates der Spithenorganisation der Kriegsteilnehmerverbände wurde am Sonntagabend abgeschlossen, ohne daß eine der beiden hauptfälligen Fragen in klarer Form entschieden worden ist. Es handelte sich ursprünglich darum, festzustellen, ob der Vorkriegsminister, der Vertreter der Kriegsteilnehmer im Ministerium, in der Regierung bleiben solle oder nicht. Letzterer Beschluß hätte automatisch ein Mißtrauensvotum für die Regierung nach sich gezogen. Nach langatmiger Aussprache wurde aber weder der eine noch der andere Beschluß gefaßt, sondern man einigte sich auf eine neutrale Formel, in der dem Vorkriegsminister das volle Vertrauen der Kriegsteilnehmer ausgesprochen wird, ohne die Frage seines Verbleibens in der Regierung überhaupt zu berühren. Die ehemaligen Kriegsteilnehmer haben ferner eine Entschlieung angenommen, in der sie feststellen, daß die Regierung ihre Versprechen nicht eingelöst habe. Gleichzeitig wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das Versäumnis unverzüglich nachgeholt werde.

PARIS, 9. Juli. Der Zentralrat der sozialistischen Partei Frankreichs, d. h. der Neujugierten, hielt am Sonntag eine Sitzung ab, die insofern eine gewisse Ähnlichkeit mit der Tagung der Kriegsteilnehmerverbände hatte, als es sich auch hier darum handelte, festzustellen, ob die Mitarbeit des Arbeitsministers Marquet in der Regierung unter den gegenwärtigen Umständen wünschenswert sei oder nicht. Einige Redner, darunter der bekannte Abgeordnete Renaudel, sprachen sich für den Austritt Marquets aus und forderten die Herstellung eines ausgeprochenen Mißtrauensvotums. Der Zentralrat nahm aber mit großer Stimmenmehrheit eine Entschlieung an, in der der Minister beglückwünscht und ihm für seine Tätigkeit das Vertrauen ausgesprochen wird.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Sturmführer Maljahn 7.** Der nach der Sonnenwendfeier am 23. Juni in Quejyn von einem Stahlfelmer angegriffene und schwer verletzte SA-Sturmführer Maljahn ist seinen Verletzungen erlegen.

**Die Unruhen in Amsterdam.** Die Zahl der bisher bei den Unruhen in Amsterdam zu Schaden gekommenen Personen ist auf 6 Tote und etwa 20 Schwer- und 100 Leichtverletzte gestiegen. Es handelt sich hierbei jedoch nur um die Fälle, die in Krankenhäusern gemeldet wurden.

**Familientragödie im Ostseebad Banjin.** In einer Pension wurden zwei Frauen, Mutter und Tochter, die dort als Badegäste wohnten, und der 7 Jahre alte Sohn der Tochter, tot aufgefunden. Mutter und Tochter hatten sich erhängt. Das Kind war vergiftet worden. Der Tragödie liegen unglückliche Familienverhältnisse zugrunde, wie aus den Abschiedsbriefen hervorgeht. Beide Frauen lebten von ihren Ehegatten getrennt.

**Ein zweifacher Raubmörder verhaftet.** In Thale (Hatz) hat die Kriminalpolizei den hier ansässigen Polen Josef Mosch verhaftet, der hintereinander eine Krankenschwester aus Magdeburg namens Ingeborg Radwiz und ein junges Mädchen aus Schlesien an einsamer Stelle überfallen, ermordet und beraubt hat. Die Leichen der beiden Unglücklichen sind gefunden worden, der Mörder hat ein Geständnis abgelegt.

**Ein Sohn erschöß Vater und Mutter.** Am 29. Januar 1925 wurden der Bauer Sieveling und seine Frau in Hille bei Minden erschossen in einer Sauegrube aufgefunden. Vergeblich suchte man nach dem Mörder. Nach neun Jahren wurde jetzt der Mörder endlich in dem Sohn Heinrich, der den Bauernhof übernommen hatte, ermittelt. Er wurde vor etwa zehn Tagen festgenommen. Er hat am neunten Tage nach seiner Festnahme ein Geständnis der rachsüchtigen Tat abgelegt.

**Wiesenwarensbrand in einer französischen Stadt.** In Libourne brach am Sonntag in einem großen Warenaus Feuer aus, das mit unglaublicher Geschwindigkeit um sich griff und beim Eintreffen der Feuerwehr bereits einen ganzen Gebäudekomplex von etwa 1000 Quadratmeter erfaßt hatte. Es konnte nicht verhindert werden, daß die Flammen auf drei umliegende Wohnhäuser übergriffen und sie vollkommen in Asche legten.

**Sigewelle in der Mongolei.** In der Gegend von Kalgan und Dolonor, in der inneren Mongolei, herrscht zur Zeit eine ungewöhnlich starke Hitze, die die Ernte vollständig zu vernichten droht. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind bereits 26 Menschen an Hitzschlag gestorben.

**Gewitterstürme über Portugal.** Weite Teile Portugals wurden während des Wochenendes von schweren Gewitterstürmen heimgesucht. Vier Personen wurden durch Blitzschlag getötet. In Bragan wurde das Postamt vom Blitz getroffen und teilweise zerstört.

**Ueberschwemmungen in Neuseeland.** Außerordentlich schwere Regenfälle, wie sie Neuseeland seit langem nicht erlebt hat, haben große Ueberschwemmungen verursacht. In Nordland stehen viele Straßen unter Wasser. Die Eisenbahnlinien und Landstraßen sind auf weite Strecken überflutet.

## Wie es der Landwirtschaft im Ausland ergeht

Die Preisstelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Es gibt immer noch kurzfristige Menschen, die den Wert der Maßnahmen des Nationalsozialismus noch nicht erkannt haben bzw. nicht erkennen wollen, sondern in nörgelnder Kritik alles herabzusetzen versuchen. Die Ansicht, daß es dem deutschen Volk nur dann gut gehen kann, wenn der Landwirtschaft geholfen wird, ist jetzt aber schon Allgemeingut weitest Kreise geworden. Im Gegensatz zu vergangenen Zeiten wird aber die Hilfe für die Landwirtschaft nicht dem Verbraucher aufgebürdet, sondern man berücksichtigt in kluger Abwägung aller Interessen auch die Konsumenten. Interessant ist es, einmal die Lage der Landwirtschaft im Auslande zum Vergleich heranzuziehen. Der dänische Bauer erhält für ein Ei in der letzten Zeit 2 bis 2½ Pfg., der Preis für Milch beträgt ab Molkerei 4 Pfg. pro Liter. Für 100 Kilogramm Butter werden laut Kopenhagener Notierung zu 76 RM. bezahlt. In Holland erlöste der Bauer in den letzten Wochen 74 RM. Der polnische Bauer erhält 2 Pfg. für das Ei, der holländische 4 Pfg. In Berlin dagegen betrug der Preis bei einer der letzten Notierungen für 100 Kilogramm Markenbutter 250 RM. Der Durchschnittspreis für Milch ab Hof beträgt bei uns zirka 10 Pfg. pro Liter. Für ein Ei erlöst der deutsche Bauer im Durchschnitt etwa 7 Pfg. Die Preise für Weizen betragen je Tonne im Durchschnitt etwa 180—185 RM. und 145—155 RM. für Roggen je Tonne. Noch vor einiger Zeit lagen die Getreidepreise im Auslande kaum unter den Preisen bei uns. Heute kostet der Weizen in Amerika trotz der Stützungsaktionen zirka 65 RM., in Dänemark 68 RM. und in Holland 74 RM. je Tonne. Dieser Vergleich läßt sich auf die Viehmärkte und so ziemlich auf alle Produkte ausdehnen. Der grundlegende Unterschied des Auslandes gegenüber uns ist aber der, daß der Verbraucher von diesen niedrigen Preisen kaum einen Nutzen hat. Die Lebenshaltung wird durch den weiten Weg vom Erzeuger zum Verbraucher erheblich verteuert. Handel und Börsenspekulation sind dort die eigentlichen Nutznießer der Notlage in der Landwirtschaft.

## Aus dem Gerichtssaal

### Der Strafantrag im Gereke-Prozess

Berlin, 9. Juli. Im Gereke-Prozess beantragte Oberstaatsanwalt Laug gegen den Angeklagten Dr. Gereke wegen fortgesetzten Betruges in zwei Fällen auf eine Gefängnisstrafe von 3½ Jahren zu erkennen, außerdem auf 5 Jahre Ehrverlust und 100 000 RM. Geldstrafe. Die Unteruchungshaft von 1 Jahr 4 Monaten soll angerechnet werden. Wegen Mangel an Beweisen beantragte der Staatsanwalt, den Mitangeklagten Freggung freizusprechen. In der ersten Instanz wurde Dr. Gereke zu 2½ Jahren Gefängnis und 100 000 RM. Geldstrafe verurteilt.

## Helfen den deutschen Dichtern u. Komponisten Besucht das Badische Staatstheater!

## 15 Hektar Jungwald durch Feuer zerstört

bl. Mörch (bei Ettlingen), 9. Juli. Am Montag nachmittag um 1/2 Uhr wurde auf Gemarkung Mörch an der linken Straßenseite nach Ettlingen gegen die Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Forstheim zu ein Waldbrand bemerkt. Die Bevölkerung machte sich sofort an das Rettungswert. Es erwies sich aber als notwendig, daß auch der Arbeitsdienst Ettlingen und die gesamte Polizeibereitschaft aus Karlsruhe, sowie die Karlsruher Berufsfeuerwehr, letztere mit Gasmasken und zwei großen Wasserantwagen, anrückte. Trotzdem man dem Feuer energisch zu Leibe ging, was bei der tolosalen Rauchentwicklung und der fast unerträglichen Hitze mit großen Schwierigkeiten verbunden war, konnte die weitere Ausbreitung des Elements nicht verhindert werden. Zum Glück schlug der Wind gerade in einem Augenblick um als das Feuer einen neuen Schlag ergreifen wollte. Dieser Moment wurde von den zur Belämpfung herbeigeeilten Mannschaften kräftig ausgenutzt. Man suchte das Feuer durch Zuwerfen mit Erde zu ersticken und zog ferner Gräben, die mit Wasser gefüllt wurden. Um 3 Uhr konnte die Gefahr einer weiteren Ausbreitung des Brandherdes als beseitigt gelten. Gegenwärtig ist man noch mit dem Ablöschen beschäftigt. 15 Hektar Jungwald sind vollständig ausgebrannt. Es handelt sich um einen Bestand an Jungbäumen in einer Durchschnittshöhe von 2-4 Meter. Die verwüstete Fläche ist etwa 1 Kilometer lang und 300 Meter breit. Ueber die Entstehungsursache des Feuers konnte noch nichts ermittelt werden. Die Höhe des Schadens läßt sich noch nicht abschätzen.

## Baden

bl. Karlsruhe, 9. Juli. (Todesfall.) In München ist Prof. Georg Schreyögg im 64. Lebensjahr gestorben. Er war von 1909 ab über 20 Jahre hindurch an der Kunstgewerbeschule und Landesmusikschule Karlsruhe als Professor tätig. Seine Heimat ist Aitrang in Oberbayern.

Karlsruhe, 9. Juli. (Besprechung Dr. Gröbers.) Wie der „Führer“ berichtet, hat der Erzbischof Dr. Gröber auf der Durchreise durch Karlsruhe eine Unterredung mit Vertretern des badischen Innen- und Unterrichtsministeriums über schwebende Angelegenheiten gehabt. Die Aussprache verlief im Geiste guten gegenseitigen Einverständnisses.

Karlsruhe, 9. Juli. (Einweihung des Rheinischkanals.) Am Samstag, den 14. Juli, nachmittags 3 Uhr, wird die feierliche Einweihung des erweiterten Rheinischkanals stattfinden.

Karlsruhe, 9. Juli. (Nachbeben.) Die Erdbebenwarte des Geodätischen Instituts der Technischen Hochschule verzeichnete am Montag nacht zwischen 3 und 5 Uhr geringe Spuren von zwei schwachen Nachbeben. Wie uns aus Freiburg berichtet wird, hat man dort in der Nacht zum Montag schwache Erdstöße wahrgenommen.

Kreis bei Schwellingen, 9. Juli. (Ehrenpatenschaft.) Für das 13. Kind des Posthelfers Sebastian Pfler hat der Reichspräsident die Ehrenpatenschaft übernommen. Ein entsprechendes Geldgeschenk wurde dem glücklichen Vater überreicht.

Unterhesseln (Kreis Mosbach), 9. Juli. (Brand.) Das Anwesen des Otto Henn wurde durch Feuer zerstört. Nur das Vieh konnte gerettet werden.

Willstätt, 9. Juli. (Tödlischer Unfall.) Der 58jährige Wagnermeister Fritz Schadt stürzte in der Scheune ab und wurde so schwer verletzt, daß er ins Kehler Krankenhaus verbracht werden mußte, wo er seinen Verletzungen erliegen ist.

Sinsheim a. d. E., 9. Juli. (Tagung.) Der Landesverband badischer Tabakpflanzer hielt in Sinsheim seine Hauptversammlung ab und aus den ganzen Beratungen klang die Forderung nach qualitativer Verbesserung badischer Tabake heraus. Oberlandwirtschaftsrat Dr. Meißner-Karlsruhe stellte die Forderung auf, daß mindestens die Hälfte des deutschen Rohababbedarfs im Inland gewonnen werde. Landwirtschaftsrat Engelhard wies auf den Vorteil hin, den die Freibauern von dem Vorgehen der nationalsozialistischen Regierung gezogen haben. Die Preise der Ernte 1933 waren insgesamt befriedigend; die Gesamterzeugung betrug in Baden 243 013 Zentner mit einem Erlös von rund 15 Millionen RM. Präsident Mayer-Großhachsen wurde zum Verbandsführer bestimmt.

Mündingen b. Emmendingen, 9. Juli. (Todesfall.) eines Kindes.) Das 6jährige Töchterchen der Familie Hermann Strübin stürzte von einem Wagen und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß es bald darauf verstarb.

Stodach, 9. Juli. (Verkehrsunfall.) Auf der Straße Ludwigshafen-Stodach erfolgte am Sonntag abend ein Zusammenstoß zwischen einem mit drei Personen besetzten Motorrad und einem Postomnibus. Der Führer des Motorrades, August Bauer aus Stodach, erlitt einen schweren Oberschenkelbruch. Seine Mutter Josepha Bauer wurde lebensgefährlich verletzt. Der Schüler Rothholz aus Stodach, der sich auf dem Benzintank des Motorrades befand, wurde sofort getötet.

Kastl, 9. Juli. (Einweihung.) Am Sonntag nachmittags fand die feierliche Einweihung und Eröffnung der neuen Gauhschule des Bundes deutscher Mädel statt. Gebietsführer Kemper betonte in seiner Ansprache die großen Aufgaben, die der jungen deutschen Generation harren und die die Notwendigkeit immer neuer Schulen in allen Teilen des Reiches erklärten. Dem gleichen Sinn waren die Ausführungen der Obergauführerin Herta Grotian gewidmet, die die Schule der Leiterin Else Walter übergab.

Kastl, 9. Juli. (Regimentsstag.) Unter Anteilnahme der gesamten Einwohnerschaft wurde der Sonntag in der jahregeheimen alten Festungsstadt ein Fest der Kameradschaft und Wiedersehensfreude. Gegen 3000 ehemalige 112er waren aus dem badischen Ober- und Unterland eingetroffen. Zum einleitenden Begrüßungsabend sprach der Führer des Landesverbandes der 112er-Bereine Badens, Major a. D. Krapp. Am Sonntag mittag zog ein großer Festzug durch die Stadt nach dem Ehrenhof des Schlosses. Czeglény Schemm sprach zu den alten Soldaten von den ehrenvollen Kämpfen des Weltkrieges und richtete heiße Dankesworte an unseren Führer Adolf Hitler und an seinen getreuen Mitarbeiter und Angehörigen des Regiments 112, Ministerpräsident Göring, der zu dem Fest ein Telegramm geschickt hatte.

Konstanz, 9. Juli. (Wadeopfer.) Der nahe Tod hat am Sonntag unter den Tausenden, die in der Umgebung von Konstanz im Bodensee Beifallschürmen begeisterte. Mit dem schuldigen Dank für Carlens Dorners erntetreibendes und erfolgsbelohntes hiesiges Wirken seien die aufstrebenden Zukunftswünsche verbunden. Wir werden ihn als Künstler von Format und Bedeutung fürderhin in dauernder guter Erinnerung behalten. Im Bajazzo hatte außerdem Elise Schulz erstmals hier die Partie der ungetreuen, ihrer Liebesleidenschaft verfallenden Nedda inne. Wiederum erwarben sich ihr sinnlich

## Ein Aufruf des Bezirksleiters der Deutschen Arbeitsfront

bl. Karlsruhe, 7. Juli. Der Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Fritz Plattner, erläßt folgenden Aufruf:

An die badischen Betriebsführer!  
Der Stabsleiter der DAF und der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Dr. Robert Ley, kommt zu der großen Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront nach Pörrach, Pg. Dr. Ley spricht am 14. Juli 1934, abends 6 Uhr.

Es ist dringend erwünscht, daß die Betriebsführer gemeinsam mit ihrem Vertrauensrat an dieser Kundgebung teilnehmen. Ich glaube, daß jeder badische Betriebsführer mit Freunden die Gelegenheit wahrnimmt, zusammen mit seinem Vertrauensrat Zeuge zu sein von der großen Kundgebung mit dem Führer der Deutschen Arbeitsfront. Heil Hitler!

Der Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront Südwest:  
gez. Fritz Plattner.

## Mitteilung der Kreisleitung der NSDAP

Karlsruhe, 9. Juli. Infolge anderweitiger dienstlicher Anspannungnahme des Stabsleiters Pg. Dr. Robert Ley wird der Gauappell auf dem Karlsruher Hochschulstadion vom 11. 7. 1934 bis auf weiteres verschoben.

Der Gauleiter, gez. Wagner.

Steinen i. W., 9. Juli. (Autounfall.) Am Sonntag geriet bei der Wiebebrücke in Steinen ein Hamburger Auto ins Schleudern und wäre um ein Haar durch das Geländer hindurch in die Wiese gestürzt. Sämtliche drei Insassen erlitten ernste Verletzungen.

Billingen, 9. Juli. (Flughafen.) Der vor einigen Jahren wegen des hohen Zuschubbedarfs fallen gelassene Billinger Flughafen wird wieder erstehen. Im kommenden Jahr wird die Deutsche Luft Hansa den Billinger Flugplatz wieder anfliegen.

Freiburg, 9. Juli. (Priesterjubiläum.) Dompropst Constantin Brettle konnte am 8. Juli sein 50jähriges Priesterjubiläum feiern. Der Subilar, der in diesem Sommer sein 75. Lebensjahr vollendet, wurde 1854 von Bischof Orbin geweiht. Zwei Jahrzehnte hindurch wirkte er in Karlsruhe; dann wurde er nach Freiburg berufen.

## Buntes Allerlei

### Ein Sarg mit Telefonanschluß und Lüftungsanlage

Obwohl es bei dem heutigen Stande der Medizin vollkommen ausgeschlossen ist, daß ein Scheintoter als tot begraben wird, gibt es doch immer noch genug Menschen, die an einer panischen Angst vor dem Scheintode leiden. Gerichte, die sich bei näherer Nachprüfung meist als Märchen herausstellen, tragen dazu bei, die Furcht vor dem Lebendbegrabenwerden zu verstärken. Erst vor kurzem bestimmte ein Pariser Kaufmann, daß man nach seinem Tode seine Leiche ins Herz schießen sollte; auch er wurde von dem Gedanken gequält, im Grabe noch einmal aufzuwachen. In England hat sich jetzt eine reiche Dame namens Eliza Barles einen Sarg mit einer wohlbedachten Lüftungsanlage bauen lassen. Auch sie wird von der qualvollen Vorstellung verfolgt, scheinot begraben zu werden und im Sarge noch einmal zum Bewußtsein zu kommen. Sie hat daher Vorkehrungen getroffen, daß ihr in diesem Falle sofort Hilfe zuteil wird. Der Sarg, der unter ihrer Anleitung gebaut wurde, wird noch mit einer zuverlässig funktionierenden Telefonanlage versehen werden, die mit dem Amt in Verbindung steht, so daß sich die erwachende Tote sofort melden kann. Außerdem bekommt der Sarg noch eine elektrische Anlage, die im Hause des Friedhofswärters ein Alarm-signal auslöst, sobald die „Leiche“ die geringste Bewegung macht.

### Das Schicksal gegen Frau Sanderson

Das ist eine der grauamsten Geschichten, die ich je hörte, sagte der Polizeibeamte, als er die Akten über den Fall der Catherine Sanderson schloß. Sie war in dem englischen Ort Stode am Trent in der Badewanne ertrunken aufgefunden worden. Aus den Papieren vermochte man ihre Lebensgeschichte zusammenzustellen. Sie lautet in nüchternen standesamtlichen Daten folgendermaßen: Catherine Sanderson war 21 Jahre alt, als ihre Mutter starb. Sie reiste in die Vereinigten Staaten, um hier bei ihrer Schwester eine neue Heimstätte zu finden. Die Schwester starb unmittelbar nach ihrer Ankunft. Die zum zweitenmal heimatlos Gewordene verlobte sich, und ihr Bräutigam wurde am Vorabend des Hochzeitsabends vom Tode dahingerafft. Später verlobte sie sich ein zweitesmal. Wieder riß ihr der Tod den Verlobten aus den Armen. Fräulein Sanderson lehrte nach England zurück und heiratete einen Gerichtsbeamten. Nach zehn Monaten wurde ihr Gatte in eine Nervenklinik eingeliefert. Jetzt gab sie den Kampf auf. „Selbstmord in geistiger Unmachtung“, entschlossen sich die Beamten als Todesursache in die Akten zu schreiben.

## Badisches Staatstheater Karlsruhe

Trotz der sommerlichen Temperatursteigerung des Zuschauerraumes war am Freitag der vorigen Woche das Staatstheater ausverkauft. Dies ist nicht nur den fälligen Blockfest- und andern Karten zuzuschreiben, auch nicht allein den immer wieder anklopfenden verstischen Musikdramen „Rascagnis“ („Cavalleria rusticana“) und „Leoncavallo“ („Bajazzo“) sondern in erster Linie dem Umstand, daß ein weiblich besetztes Opernmitglied, unser seitheriger irischer und heldenbariton Carleen Dorners, sich an diesem Abend beim Publikum verabschiedete. Der gekannte Sänger, der sich in beiden eben genannten Gebieten seines Stimmbereichs betätigte, hat eine Reihe von Jahren hindurch unserer Oper mit Ehren angehört und während dieser Zeit viel Schönes und Wertvolles geleistet. Seine hervorstehenden, Schule und Kultur bezeugenden stimmlichen Eigenschaften, die unablässige Vollkommenheitsarbeit an sich selbst und seine feingefühlte, besonnene und wertverstandige Darstellung prägten allen seinen Gestalten das Zeichen bewussten Willens und achtbaren Könnens auf. Die jederzeit anerkannten Vorzüge seines künstlerischen Wesens traten auch in dieser Vorstellung aufs glänzendste hervor, worin er naheinander, den eiferfüchsentbrannten Fuhrmann Alfio und den begehrlich lässlichen Komödianten Tonio sang und mit dem padend und tongewaltig gebotenen Bajazzo-Prolog das Haus zu tosenden Beifallschürmen begeisterte. Mit dem schuldigen Dank für Carlens Dorners erntetreibendes und erfolgsbelohntes hiesiges Wirken seien die aufstrebenden Zukunftswünsche verbunden. Wir werden ihn als Künstler von Format und Bedeutung fürderhin in dauernder guter Erinnerung behalten. Im Bajazzo hatte außerdem Elise Schulz erstmals hier die Partie der ungetreuen, ihrer Liebesleidenschaft verfallenden Nedda inne. Wiederum erwarben sich ihr sinnlich

## Brautraub auf offener Straße

Von Brautraub in südlichen Ländern hat man schon mehrfach gehört, aber ein Brautraub auf offener Straße in Oslo, der Hauptstadt Norwegens, dürfte durchaus nicht zu den Alltäglichen des Lebens zählen. Vor allem traut man dem norwegischen Temperament eine solche Heißblütigkeit nicht zu. Eines Morgens also fuhr ein Brautpaar aus dem Vorort Sagene mit dem Brautautomobil in die Stadt, um zum Standesamt zu gelangen. Die Braut hatte es sich gerade im Wagen bequem gemacht, als sich plötzlich ein anderer Mann in das Auto schwang, den Bräutigam am Kragen nahm und ihn auf den Bürgersteig schleuderte. Dann warf er sich auf den Fahrer, gab Gas und lief mit Auto und Braut von dannen. Der Bräutigam erhob sich mit zerrissener Hose und winkte schleunigst eine Taxis herbei, um den Entführer zu verfolgen. Es glückte aber nicht. Nur eine graue Staubwolke zeigte, wohin die Herjalletschlechte entwichen war. Nun stürzte der an die Luft gesetzte Bräutigam zur Polizei und machte außerdem ein Privatdetektivbüro mobil. Vergebens! Entführer wie Braut waren wie vom Erdboden verjauert. Alles taufte sich verzweifelt die Haare, als eines Tages ein jartes Brieflein aus der kleinen Stadt Horten bei Oslo eintraf. In diesem Brief teilte die Braut mit, daß der Mann im Wagen ihr früherer Verlobter gewesen sei. Sofort eilte Bräutigam Nr. 2 nach Horten — doch zu spät: Als er anlangte, kam das neue Paar gerade frischverheiratet vom Standesamt, und die Braut lächelte glücklich und zufrieden. Mehr kann man schließlich nicht verlangen, das sah auch die Polizei ein, und damit war der Fall für sie aus der Welt geschafft.

## Handel und Verkehr

Berliner amtliche Devisenkurse vom 9. Juli

Land	100 Reichsmark	100 Fremdwährung
Argentinien (1 Papier-Peso)	0,595	0,602
Belgien (100 Belga)	68,61	58,73
England (1 Pfund)	12,64	12,67
Frankreich (100 Francs)	16,50	16,54
Holland (100 Gulden)	169,73	170,07
Italien (100 Lire)	21,56	21,60
Norwegen (100 Kronen)	33,51	63,63
Österreich (100 Schilling)	48,45	48,55
Schweden (100 Kronen)	65,13	65,27
Schweiz (100 Franken)	81,52	81,68
Bereinigte Staaten (1 Dollar)	2,516	2,516

Ermächtigung des Kartellgesetzes. Die Reichsregierung hat nach einer Veröffentlichung im Reichsanzeiger den Kartellgesetz vom 31. Juli d. J. von 6 art. 2 RM. in Doppelsatzener ermächtigt.

Börse  
Berliner Börsenbericht vom 9. Juli. Die Börse hand heute unter dem starken Eindruck des Friedensappells des Stellvertreters des Führers. Kursmäßig war die Rede aber infolge des geringen Ordereinganges weniger von Einfluß. Auch die Ruffisse hielt sich infolge des stillen Geschäftes zurück, zumal aus der Wirtschaft, abgesehen von dem betrieblenden Bericht des rheinischen Braunkohlenindustrials und der Ruhrgasattrengelgesellschaft keine neuen Anregungen vorlagen. Die Tendenz war auf Anlageläufe des Publikums überwiegend freundlicher, wovon besonders der Rentenmarkt Nutzen ziehen konnte. Markttagessgeld für erste Adressen erforderte unverändert 4 bis 4,25. Die Parität für Berlin erreichte sich für die amerikanische Valuta auf 2,50,5 und für das Pfund auf 12,63.

Märkte  
Freiburger Ferkelmarkt vom 7. Juli. Dem heutigen Freiburger Ferkelmarkt waren insgesamt 807 Stück, davon 765 Ferkel und 42 Läufer, zugefahren. Preise: Ferkel 7-14, Läufer 17-25 RM. das Stück. Verkehr lebhaft. Ueberstand ca. 900 Stück.

Gefallenenehrung im Salzbergwerk  
Zum Gedächtnis der Gefallenen und der Opfer der Arbeit wurde im Berglehn-Magbach-Schacht in Staßfurt ein Ehrenmal feierlich eingeweiht.



Gefallenenehrung im Salzbergwerk  
Zum Gedächtnis der Gefallenen und der Opfer der Arbeit wurde im Berglehn-Magbach-Schacht in Staßfurt ein Ehrenmal feierlich eingeweiht.

blühender Sopran, das raffige Temperament und die durchblutete Berörderung, die Reife und Intelligenz der Mienen- und Gestenprache und die ganze überragende Art ihrer jeden Augenblick mit Leben ausfüllenden Gestaltung verdienen Anspruch auf höchste Bewunderung. Diese ihre Nedda steht ebenbürtig neben ihrer Arabella und Salome und darf als schlechthin muntergültig bezeichnet werden. Elise Schulz und Fritz Hartan, der ihr als baritonale Siloio ein würdiger Partner war, machten das Duett der heimlich einander Liebenden im ersten Aufzuge zu einem der Höhepunkte der von Jos. Keilberth umsichtig und mit Schöpfung geleiteten Wiedergabe. Und mit Angst und Glut, Schmerz und Kälte der aufregenden Schlupfzene gewann die durch Kunst und Natur in gleicher Weise geförderte Sängerin im Zusammenpiel mit Wih. Lentwigs tenoral ausladenden und erlebnisreichen Cantio einen zweiten Gipfel. — An der vorangegangenen Cavalleria-Aufführung interessierte besonders die Neubelebung der weiblichen Hauptpartie mit Marg. Bied, die vom Theater-Akademie-Nachwuchs kommt. Ihre Santuzza bewies gelanglich wie darstellerisch beträchtlichen Fortschritt. Zwar bedarf die Stimmungsbildung noch der Kräftigung und Bereinerung, aber für den Beginn konnten das Klanglaubere, warmblütige und sorgfältige Singen und die mitlebende, unterkühlte schaupielerische Erfassung (beide gemahnen an Ellen Winers Anfänge) wohl befriedigen und zur Erwartung eines vielversprechenden künftigen Entwicklungsganges Anlaß geben. Weniger vermochte Luise Croissans schwächliche Lola zu gefallen. Hilde Paulus, welche der Mutter Lucia einen vollstündigen Alt zur Verfügung stellte, nahm sich auf der Bühne, die ihr nicht so vertraut wie der Konzerthall zu sein scheint, ziemlich hilflos aus. Theo Steads etwas gemächlicher Kurrido erstrahlte im leuchtenden Glanze sieggewohnter Tenoröne.  
Dr. Rudolf Raab.

# Jahresversammlung des Badischen Frauenvereins „Deutsches Nottes Kreuz“, Zweigverein Durlach

Der Badische Frauenverein vom Nottes Kreuz, Zweigverein Durlach, hielt am Donnerstag, den 5. Juli, abends 8 Uhr, in der geräumigen, mit Blumen geschmückten Nähstube in der Karlsburg seine Jahresversammlung ab, die einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Welche gewaltige Arbeit von dem Frauenverein unter der bewährten Leitung seiner verdienstvollen Führerin Frau Wüst und ihren getreuen Gehilfinnen im abgelaufenen Vereinsjahr geleistet worden ist, davon legte der Jahresbericht ein bereicheres Zeugnis ab.

Zunächst begrüßte Frau Wüst die Anwesenden, insbesondere Bürgermeister Dr. Lingens und Frau, Stadtrat Storch, Frau Benz, die Führerin der NS-Frauenenschaft Durlach, die Vortragende des Abends, Schwester Elisabeth von Holläuffer, Frau Kirchenrat Wolfhard, sowie die Vertreter der Presse und hieß alle herzlich willkommen. Hierauf erstattete sie einen ausführlichen Jahresbericht, wobei sie etwa folgendes ausführte:

Ein Jahr stolzen Erlebens liegt hinter uns, und unsere erste Pflicht ist es, zuerst dankbar all des Gewaltigen zu gedenken, was unser Vaterland unter unseres großen Volkstanzlers Führung geleistet hat. So wichtig und bedeutungsvoll unsere Vereinsarbeit ist, so müssen wir unseren Blick immer auf das Ganze richten, um so einen Maßstab für den Wert unserer Arbeit zu erhalten, die dem Allgemeinwohl galt. Wir sind dessen gewiß, daß die gemeinsam verbrochten Jahre der Not und das gemeinsame nationale Kampferlebnis eine unvergleichlich wertvolle Erziehung für uns waren, die uns die Nation als Schicksalsgemeinschaft so recht zum Bewußtsein brachte.

In diesem volksverbundenen Geiste verfaßten wir unseren bescheidenen Teil an der so wichtigen und notwendigen Aufbauarbeit von Volk und Vaterland zu leisten, wie wir es in den vergangenen Jahren unter sehr erschwerten Verhältnissen getan haben.

Weit über Badens, ja Deutschlands Grenzen hinaus wußte man schon vor Jahrzehnten von der segensreichen Liebesarbeit des Badischen Frauenvereins unter der Schirmherrschaft unserer vereinigten, unvergesslichen Großherzogin Luise. Auch unter ihr und in ihrem Sinne taten wir unsere vaterländische Pflicht und Arbeit, die sich auf alle die Gebiet erstreckt, die uns heute der Führer zugewiesen und die die ureigensten Arbeitsgebiete der deutschen Frau sind.

Den Ueberblick über unsere Vereinsarbeit, den ich Ihnen jetzt gebe, wird auch Sie davon überzeugen, wie notwendig unser Verein ist und wie seine wertvolle Aufbauarbeit nicht aus unserem Vaterlande wegzudenken ist.

## Die Kinderschule

Die Kinderschule, heute Volkstündergarten genannt, ist durchschnittlich von 70 Kindern aus allen Volksteilen besucht. Diese Abteilung benötigte den größten Zuschuß und zwar etwa zwei Drittel, im Jahre 1933 1614 RM. Schwester Babette betreute mit Hilfe von 2 Schülerinnen die ihr anvertrauten Kinder.

## Der Kindergarten

Der etwa 720 RM. Zuschuß brauchte, war von 45 Kindern besucht. Die Leiterin des Kindergartens und der Kinderpflegerinnenschule ist Schwester Elisabeth. Die Kinderpflegerinnenschule ist von 8 Schülerinnen besucht worden. Frau Wüst gab bei dieser Gelegenheit dem Wunsch Ausdruck, daß künftighin mehr junge Mädchen diesen schönen Beruf wählen sollten. Wenn die Mädchen ihre Prüfung abgelegt und dann noch beim Frauenverein das Kochen gelernt haben, so können sie mit Ruhe in die Zukunft blicken.

## Die Nähstube

bedurfte an Zuschuß 1034 RM. mit dem Besuch von seiten der Schülerinnen konnte man zufrieden sein, es nahmen teil 45 Tages- und 45 Abendhülferinnen. Leiterinnen sind Schwester Elise und Schwester Käthe, die die Berechtigung haben, Lehrlinge auszubilden. Am Jahresluß findet jeweils eine Ausstellung der Arbeiten statt, die über die Leistungen und den Fortschritt erfreulichen Aufschluß gibt. Im vergangenen Jahr wurden auch 2 Schulstufen für arbeitslose junge Mädchen abgehalten. Daß dieselben notwendig und am Platze waren, geht daraus hervor, daß es erstaunlicherweise noch viele Frauen und Mädchen gibt, die wenig nähen können. Die Mädchen belamen das Mittagessen, das von dem Winterhilfswert bezahlt

wurde, unentgeltlich. Die in den Kurzen genähten Wäschestücke wurden für das W.H.W. angefertigt. Der Saal der Nähstube wurde jeweils an 3 Abenden in der Woche den Frauenorganisationen zum Nähen von Kleidungs- und Wäscheartikeln für das W.H.W. kostenlos zur Verfügung gestellt.

## Kochschule

die am besten abhelfen, werden Mittagessen für Arbeitslose, Schülerinnen und für Absonnernde zubereitet. Zu Beginn des Jahres 1933 wurde bis 1. April für 75 Mädchen des freiwilligen Arbeitsdienstes gekocht. Auf Veranlassung des Fürsorgeamtes wurde auch eine Kinderspeisung durchgeführt. Längere Zeit wurden an 40 junge Männer und 60 junge Mädchen Essen verabreicht. Von den Mädchen arbeiteten 12 in der Küche und 48 in der Nähstube. 6 Kochschülerinnen wurden unentgeltlich ausgebildet. Im Auftrage des Arbeitsamtes Karlsruhe wurden 2 Kochkurse abgehalten. Insgesamt wurden 2467 Essen an Arme, Wöchnerinnen und Durchreisende von unserer Kochschule, die unter der tüchtigen Leitung von Frau Berner und Volontärinnen steht, abgegeben.

Der Bad. Frauenverein, Zweigverein Durlach, hatte den Auftrag, ein geschlossenes weibliches Arbeitslager in Durlach zu errichten, wozu größere Aufwendungen nötig waren. Die Möbel und Wäsche hierzu stellte uns der Landesverein des „Deutschen Nottes Kreuzes“ Karlsruhe zur Verfügung. Kostträglich kam jedoch das geplante Arbeitslager nicht zustande.

Es ist mir eine ernste, heilige und liebe Pflicht, meinen treuen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen meinen herzlichsten Dank abzustatten für ihre treue Arbeit und Liebe, die sie bei der Lösung der uns gestellten Aufgaben aufgewendet haben. Ich danke der Stadtverwaltung, den Firmen und allen, die in entgegenkommender Weise uns in unserer Arbeit unterstützt haben. Allen ruhe ich ein ehrlich gemeintes „Vergelt's Gott“ zu. Diese Arbeitsleistung, auf die wir mit Stolz zurückblicken können und die ich vielen Frauen zur Nachahmung empfehlen möchte, war nur möglich, weil eine starke und volksnahe Regierung uns die Wege gezeigt hat, die zu einer operierbaren Volksgemeinschaft führen, zu der wir in Dankbarkeit und Verehrung aufblicken. Das Denken, Fühlen und Arbeiten des Führers und seiner Gefolgschaft gilt nur einem Ziel: „Dem ewigen Deutschland“.

Lassen Sie die Gefühle, die unsere Herzen bewegen, zusammenfassen in den Ruf: Unter deutsches Vaterland, unser hochverehrter Reichspräsident v. Hindenburg und unser geliebter Volkstanzler Adolf Hitler Sieg-Heil!

Für die trefflichen Ausführungen erntete Frau Wüst reichen Beifall.

Finanzsekretär Willi Fischer gab einen ausführlichen Kassen- und Rechenschaftsbericht, der den Beweis für eine planvolle, umsichtige und durchaus gesunde Wirtschaftsführung erbrachte. Mit dem Rechenschaftsbericht erklärten sich die Anwesenden einverstanden.

In einer nunmehr folgenden Pause wurde Kaffee und Kuchen gegen Bezahlung verabreicht, den sich alle bestens munden ließen.

Hierauf hielt Schwester Elisabeth von Holläuffer einen hochinteressanten Vortrag über das Thema „Mutter und Kind“, der mit begeistertem Beifall aufgenommen wurde. Ueber diesen Vortrag folgt ein besonderer Bericht.

Frau Wüst sprach der Rednerin für ihre vorzüglichen Ausführungen den herzlichsten Dank des Vereins und aller Anwesenden aus.

Verwaltungsoberinspektor Ernst Müller dankte der Leiterin des Frauenvereins Frau Wüst für die hervorragende Führung und die Arbeitsleistungen, sowie für ihre aufs neue bewiesene unermüdete Energie und Tatkraft im abgelaufenen Vereinsjahr. Ferner dankte er allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, desgleichen Bürgermeister Dr. Lingens für die dem Frauenverein zuteil gewordene Unterstützung durch die Stadtverwaltung. Zum Schluß forderte er alle Anwesenden auf, weitere Mitglieder für den Frauenverein zu werben.

Mit Stolz und Genugtuung darf der Frauenverein auf das verfloßene Vereinsjahr und die in demselben geleistete Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit zurückblicken.

## Aus Stadt und Land

Durlach, 10. Juli. Am heutigen Tage feiert Herr Karl Wagner, Eisenendreher bei der Firma Grühner-Kapler, und seine Ehefrau Marie, geb. Ammann, Auerstraße 29, das Fest der silbernen Hochzeit. Den zahlreichen Glückwünschen aus Freundeskreisen schließen auch wir uns an, möge dem Jubelpaar vergönnt sein, auch das Fest der goldenen Hochzeit zu erleben.

Durlach, 10. Juli. Der 1. Durlacher Schwimmverein 1906 errang beim Bezirksfest in Kastatt am 1. Juli ds. Mts. durch sein Mitglied Max Länge im Krausschwimmen 100 Meter einen 1. Preis. Am Sonntag, den 8. Juli konnte der Verein beim Gau-Jugendfest in Gaggenau unter starker Konkurrenz in der Lagenstaffel 3 x 100 Meter den 1. Preis, sowie im Knaben-Krausschwimmen 50 Meter auch den 1. Preis erringen. Es wurden dann noch im Damen-Jugend-Krausschwimmen ein 2. und 3. Preis erzielt. Wir gratulieren dem Verein zu diesen schönen sportlichen Erfolgen.

## Karlsruher Polizeibericht vom 10. Juli 1934.

Zusammenstöße: Wegen Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechts ereigneten sich gestern im Laufe des Tages im Stadtgebiet mehrere Zusammenstöße zwischen Personkraftwagen und Motorrädern. Es entstand dabei nur leichter Personen- und Sachschaden. Zwei Motorräder wurden zum Zwecke der Prüfung ihrer Fahrtsicherheit sichergestellt.

Fahraddiebstähle: Am 9. Juli 1934 sind in Karlsruhe wieder 3 unverhofft aufgestellte Damen- und 2 Herrenfahräder von unbekanntem Täter entwendet worden.

## Tages-Anzeiger

Dienstag, den den 10. Juli 1934.

Stala-Tonfilm-Theater: „Abenteuer in zwei Erdteilen“, 7 und 8 1/2 Uhr.  
 Mariagraben-Theater: „Mit Dir durch die und dünne“, 7 und 8 1/2 Uhr.  
 Kammer-Theater: „Mädchen, die spurlos verschwinden“, 7 und 8 1/2 Uhr.

— Vom Siebenbrüderstag. Auf den 10. Juli fällt der Siebenbrüderstag. Vom Siebenbrüderstag gehen im Volk eine Reihe Wetter- und Lossprüche um: „Auf Siebenbrüder viel Sonn', bringt dem Bauern viel Wonn'." — „Siebenbrüder warm und heiß, segnet Bauernmüh' und „Schweiß.“ — „Siebenbrüder klar und rein, wird die Ernt' gesichert sein.“ — Gutes Wetter am Siebenbrüderstag ist also erwünscht, Regen ist unerwünscht: „Sind Siebenbrüder nah, regnet's ohne Unterlaß.“ Zusammen mit den Siebenbrüdern fällt das Gedächtnis der heiligen Amalia. Sie wird als Patronin der Feldfrüchte vom Landvolk verehrt.

## Programm

des Standkonzertes der Arbeitsdienstkapelle

heute Dienstag von 18—19 Uhr in den Anlagen der Schloßkaserne an der Leopoldstraße.

1. Marsch
2. Ouvertüre aus der Oper „Wilhelm Tell“ v. Rossini
3. Fantasie aus der Oper „Der Freischütz“ v. C. M. Weber
4. Ständchen v. Neyfens
5. Divertissement aus der Oper „Rheingold“
6. Marsch

## Das Wetter

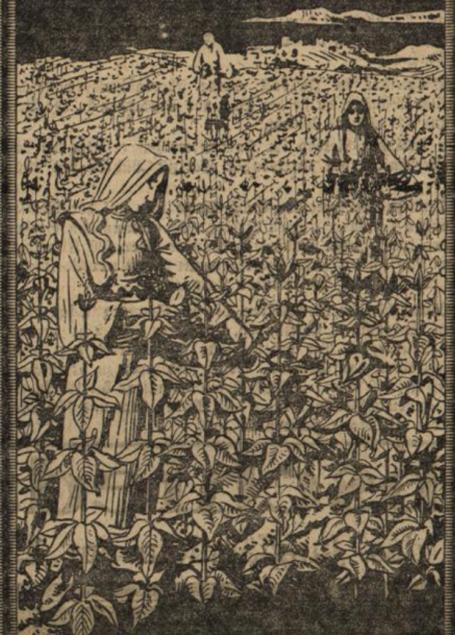
für Mittwoch

Die Wetterlage wird von einem mit seinem Kern über Großbritannien liegenden Hochdruck beeinflusst. Für Mittwoch ist hochsommerliches, jedoch zu vereinzelt Gewitterförderungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Beste Quelle Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt“

# KUR MARK

in der berühmten  
alten Qualität



2. Zur Reifezeit werden täglich die besten Blätter geerntet für die Mischung

Feinblatts  
Feinblatts

## Tabak ohnegleichen



Jetzt nur

# 3 1/2

# Turnen · Sport · Spiel

## Fußball

Zwischenrunde um den Kampfsport-Pokal  
 In Frankfurt: Gau Südwest — Gau Sachsen 2:1  
 In Augsburg: Gau Bayern — Gau Nordhessen 5:1  
 In Elberfeld: Gau Niederrhein — Gau Baden 1:0 n. Verl.  
 In Hamburg: Gau Nordmark — Gau Mittelrhein 5:2

## Hockey-Spiele in Stuttgart

Stuttgarter Riders — Blau-Weiß Gernsbach (Baden) 2:2  
 Stuttgarter Sportclub — Blau-Weiß Gernsbach 1:5

## Deutsche Rudervereine in Henley

London, 8. Juli. Am Schlußtag der klassischen Henley-Regatta wurden vor Tausenden von Zuschauern die Entscheidungen im Zweier o. St. um die Silver-Goblets und im Einer um die Diamond-Sculls ausgetragen. Am Zweier o. St. triumphierten die Berliner Braun-Müller (Wiking) im Endlauf über die englischen Brüder Bigland (Royal Chester) mit 1 1/4 Längen in 8:09, während die Diamond-Sculls, wie schon 1932, eine Beute des Berliners Dr. Herbert Buhg in 8:10 wurden. Mit dieser Zeit, die den bestehenden Rekord erreichte, wurde der Amerikaner Kutherford sicher geschlagen.

Wolf Hirth flog 125 Loopings. Einige ausgezeichnete Segelflugleistungen werden aus dem Segelfliegerlager auf dem Hornberg bei Schwab. Gmünd gemeldet. Wolf Hirth ließ sich auf einem Grunau-Baby von einer Motormaschine nach dem Flugplatz Böblingen schleppen. Hier klinkte in 2100 Meter Höhe Hirth aus und drehte dann bis zur Landung nicht weniger als 125 Loopings. Er übertraf damit die erit vor einigen Wochen aufgestellte Höchstleistung des Danziger Fliegers Kuhn, der es nur auf 85 brachte.

Hochschulmeister im Fußball wurde überraschenderweise die Universität Münster, da sie die Berliner Studenten in der Verlängerung 4:3 schlagen konnte.

Einen badischen Rekord im Hammerwerfen erzielte bei den Gaumeisterschaften der Karlsruher Polizei Bührer mit 45,35 Meter.

Der deutsche Stehermeister Erich Mehe kam auf der Pariser Buffalo-Bahn zu einem großen Erfolg. Er gewann den Großen Preis des französischen Radsporverbandes über 100 Kilometer in einem Lauf in 1:27:22,8 überlegen mit 380 Meter Vorsprung vor G. Wambst und Weltmeister Lacquehan.

Die Leichtathletikmeisterschaften, die am Sonntag in fast allen deutschen Sportgauen stattfanden, brachten zum Teil hervorragende Leistungen. Die fabelhafteste ist natürlich der Zehnkampfweltrekord von Siedert. Sonst sind noch zu erwähnen: Kammers lief 200 Meter in 21,9, Horn-Birmalens die 100 Meter in 10,6, Ladewig-Berlin sprang 1,92 Meter hoch und Wenzel schaffte die 110 Meter Hürden in 15,1.

Der Welt bester Leichtathlet ist der Hamburger Hans Heinrich Siedert, der im Rahmen der Leichtathletikmeisterschaften des Gaues Nordmark einen neuen Weltrekord im Zehnkampf, der Krone der Leichtathletischen Leistungen, aufstellte. Der Hamburger erreichte 8790,46 Punkte und übertraf damit den bei den Olympischen Spielen in Los Angeles von dem Amerikaner Bausch aufgestellte Rekord von 8462,230 Punkten um rund 328 Punkte.

## Sportfest der Hitlerjugend Durlach

Bei prächtigem Wetter nahm am Sonntag das Sportfest der Hitlerjugend — Gefolgschaft 3 — VI — 109 einen schönen eindrucksvollen Verlauf. Der Platz der Turnerschaft 46 an der Gröbingerstraße als Austragungstätte der Kämpfe war den ganzen Tag über belebt von der sportbegeisterten Durlacher Hitlerjugend, die im Sport nicht den Faktor für Lorbeergerüche, sondern im Sport das Ideal für Zusammenarbeit und Kameradschaft erblickt.

Schon um 8 Uhr morgens fanden sich die Wettkämpfer zum Start ein. Am Vormittag galt es, die beste Kameradschaft und die 10 besten Einzelkämpfer der Hitlerjugend zu ermitteln. Acht Kameradschaften in der durchschnittlichen Stärke von 15 Mann stellten sich dem Leiter des Sportfestes, Kameraden Willi Maier, zum Kampf. Wer als Sieger hervorgehen wollte, mußte im Vierkampf, der aus 100 Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen u. Keulenwerfen bestand, das möglichst erreichbare Sportkennzeichen herausziehen. Gegen Mittag waren die Mannschaftskämpfe beendet. Die beste Kameradschaft und die 10 besten Einzelkämpfer waren ermittelt. Die multiseitige Disziplin garantierte den reibungslosen Verlauf der Vormittagskämpfe.

Nach einer dreistündigen Mittagspause nahmen die Kämpfe am frühen Nachmittag ihren Fortgang.

In geschlossenem Zuge marschierte die Hitlerjugend, die um 1/3 Uhr in der Fritz Kröberstraße Aufstellung genommen hatte und von da durch die Stadt marschiert war, gegen 3 Uhr in die Kampfstätte ein. Bald entsfaltete sich ein buntes frohes Sportleben. Am Nachmittag kamen Allgemeindisziplinen und Turnvorführungen zur Durchführung. Schwieriges Bodenturnen und Spiele wechselten ab mit Staffelläufen und schneidigem Pferdespringen. Recht gut wurden die unvorbereiteten Freiübungen, von Kamerad Willi Maier routiniert geleitet, ausgeführt. Einen achtbaren Erfolg errang die Gefolgschaft 3 im Handballspiel gegen die Nachrichtenabteilung der Hitlerjugend. Mit 4:2 siegte die Gefolgschaft 3.

Nach dem Abschluß der Kämpfe marschierten die Teilnehmer vor ihrem Gefolgschaftsführer Karl Wendling auf, der nach vorausgegangener Ansprache die Preisverteilung und Siegerehrung vornahm. In seiner Ansprache führte Gefolgschaftsführer Karl Wendling u. a. aus: „Auch in der HJ hat der Säuberungsprozeß schon seit längerer Zeit begonnen. Alle unfähigen und ungeeigneten Elemente verschwinden aus der Führung der HJ und werden durch treue und pflichtbewusste Führer ersetzt. Wir haben die Aufgabe den neuen Menschen und das neue Gesicht zu formen. Es gibt in Deutschland noch gewisse Kreise, die uns das Recht,

Jugend zu führen, absprechen wollen. Wir haben eine Tradition: 21 treue Kameraden sind im Kampfe um das Reich gefallen. Schon dieser Umstand allein gibt uns das Recht, Jugend zu führen. Die Ideale, die der Führer von uns verlangt, um den neuen Menschen zu gestalten, müssen in einem gesunden Körper wohnen, denn ein gesunder Geist hat nur in einem gesunden Körper Platz. Die Art des Sportes, den wir in der HJ treiben, ist nicht eingestellt auf Höchstleistungen, sondern auf die Leistung der Gesamtheit und auf Kameradschaft. Was wir Ihnen heute gezeigt haben, ist die Arbeit, wie sie täglich in der HJ getrieben wird. Dem Führer wollen wir nachstreben und ihm wollen wir dienen.“

Ein stilles Gedenken für die toten Kameraden; und dann stiegen drei begeistert aufgenommene Sieg-Heil auf den Führer in das weite All.

Gefolgschaftsführer Wendling konnte abschließend der freudestrahlenden Kameradschaft Rietz als beste der acht an den Kämpfen teilgenommenen Kameradschaften den Wanderpreis in Gestalt einer sinnvollen Platte überreichen. Die Namen der 10 besten Einzelkämpfer wurden namentlich verkündet. Wenn Gefolgschaftsführer Wendling am Schluß betonte, das nächste Sportfest müsse noch gewaltigere Fortschritte bringen, dann darf man das bei dem Geist, der in unserer Hitlerjugend vorherrscht, bestimmt erhoffen.

### Siegerliste

Kameradschaftsführer: Kameradschaft Rietz (Wanderpreis) mit 2938 Punkten.

### Die 10 besten Einzelkämpfer:

1. Gromann, Rudolf, 18 Jahre; 437 Punkte (Vierkampf: 100 Meter-Lauf 12,9 Sek., Weitsprung 5,55 Meter, Kugelstoßen 11,20 Meter, Keulenwurf 51 Meter).
2. Dneberg, Walter, 15 Jahre; 385 Punkte (Vierkampf: 100 Meter-Lauf 13,9 Sek., Weitsprung 4,40 Meter, Kugelstoßen 8,90 Meter, Keulenwurf 43 Meter).
3. Boffert, Fritz, 18 Jahre; 371 Punkte (Vierkampf: 100 Meter-Lauf 13 Sek., Weitsprung 5,10 Meter, Kugelstoßen 11,50 Meter, Keulenwurf 37 Meter).
4. Giese, Hermann, 14 Jahre; 364 Punkte (Vierkampf: 100 Meter-Lauf 14,6 Sek., Weitsprung 4,30 Meter, Kugelstoßen 8,70 Meter, Keulenwurf 41 Meter).
5. Gell, Wilhelm, 15 Jahre; 355 Punkte (Vierkampf: 100 Meter-Lauf 14 Sek., Weitsprung 4,40 Meter, Kugelstoßen 8,50 Meter, Keulenwurf 37 Meter).
6. Koch, Walter, 15 Jahre; 345 Punkte (Vierkampf: 100 Meter-Lauf 15 Sek., Weitsprung 4,40 Meter, Kugelstoßen 9,25 Meter, Keulenwurf 36 Meter).
7. Liede, Heinrich, 15 Jahre; 344 Punkte (Vierkampf: 100 Meter-Lauf 15,3 Sek., Weitsprung 4,20 Meter, Kugelstoßen 8,35 Meter, Keulenwurf 45 Meter).
8. Ruf, Theo, 16 Jahre; 341 Punkte (Vierkampf: 100 Meter-Lauf 14,3 Sek., Weitsprung 4,75 Meter, Kugelstoßen 8,70 Meter, Keulenwurf 43 Meter).
9. Kollmann, Fr., 15 Jahre; 337 Punkte (Vierkampf: 100 Meter-Lauf 14,4 Sek., Weitsprung 4,45 Meter, Kugelstoßen 7,65 Meter, Keulenwurf 39 Meter).
10. Wader, Heinz, 15 Jahre; 335 Punkte (Vierkampf: 100 Meter-Lauf 14,8 Sek., Weitsprung 4,30 Meter, Kugelstoßen 8,50 Meter, Keulenwurf 39,5 Meter).

# Abschieds- und Elternabend

des Jungfährlein am 13. Juli im Gasthaus zum „Lamm“ 1/2 9 Uhr abends.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwager und Onkel

## Emil Seitz

nach langem schweren Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

DURLACH-AUE, den 9. Juli 1934.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frieda Seitz** geb. Bräuer und Kinder.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 6 Uhr.

Trauerhaus: Friedenstraße 18.

## Todes-Anzeige.

Nach schwerem, aber mit großer Geduld ertragenem Leiden verstarb am 9. Juli vormittags 10 Uhr unser Pächter

## Herr Emil Seitz

Wirt z. Deutschen Haus, Durlach-Aue

Der verstorbene war mehrere Jahre Wirt des ehemaligen Volkshauses in Durlach-Aue und wurde nach Wiedereröffnung des Hauses von uns als Pächter für den Betrieb eingesetzt, da wir seine Fähigkeiten und seine durchaus redliche und ehrliche Gesinnung kannten und überaus schätzten. Leider wurde der Verstorbene durch den Tod aus unserer Mitte gerissen, zu einer Zeit, wo wir seines Pflichterfüllers und seiner Sachkenntnisse am nötigsten bedürften. Wir werden dem Verstorbenen, der uns auch sonst im Leben ein durchaus treuer und braver Kamerad war und auch im Weltkrieg für sein Vaterland sein Bestes hergegeben hat, ein dauerndes, gutes Gedenken bewahren.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. Juli, abends 6 Uhr vom Trauerhaus Friedenstraße 18 aus statt.

Gesellschaft Deutsches Haus  
 Durlach-Aue.

## Obst- und Gartenbauverein Durlach.

Am Mittwoch, den 11. Juli 1934

## Monatsversammlung

Vortrag von Herrn Obstbauinspektor Karmann, Augustenberg über

### Obstbewertung im Haushalt.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Vereinsführer.

Auch Nichtmitglieder sind willkommen

## 1. Durlacher Schwimmverein 1906

E. V.

Am Sonntag, den 15. Juli 1934 findet im „Städt. Schwimmbad“ die Austragung der Badischen

## Gau-Schwimm-Meisterschaften

statt. Beginn der Wettkämpfe vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr.

Eintrittspreise: Sitzplatz 0,50 M., Stehplatz 0,30 M.

Hierzu werden die gesamte Einwohnerschaft und die Sportvereine Durlachs mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung eingeladen.

## Monatsfrau od. Mädchen

sofort gesucht Angebote unter

Nr. 465 an den Verlag

Suche unabhängige Person,

tagsüber, ab älterer Dame Koch-

kenntnisse erforderlich.

Zu erfragen im Verlag.

## Zuckerrübenschnitzel,

Erdnussbutter gebrochen,

Orig. Hildr. Dr. Weizengrieh-

stele, reines Gerstenfuttermehl

u. Haferflockenmehl

liefern zu günstigen Preisen

Einlaufs-Bereinigung

südd. Landwirte

Blumentir 12 Telefon 62

## Paßbilder

liefert sofort

Photograph Rummel

— Auerstraße 3 —

## Morgen Mittwoch

## Schlachttag

Zäuer zum Plog.

## Morgen Mittwoch

## Schlachttag

Emmert z. „Blume“ Durl.-Aue

## Jeden Mittwoch

## Schlachttag

Kropp z. „Schwaben“ D.-Au.

## billige

## Kneipp-

## Sandalen

mit Gummi-Sohlen

Nr. 27 30 31/35 36/42

M. 1.65 1.75 2.—

## Reformhaus,

Adolf Hitlerstr. 11.

Intertieren bringt Erfolg!

## SKALA-THEATER

Ab heute und folgende Tage Anfang 7<sup>00</sup> und 8<sup>00</sup> Uhr



## „Aufruhr um einen Mann“

Reichhaltiges Vorprogramm!  
 Fox-Wochenschau! Dieses Mal volksbildend, sehr  
 lehrreich. Große Anerkennung.

Der Plan über die Verstellung unterirdischer Fernmelde-  
 linien in der Robert Wagneritz und Dorf Wesseltz in Durlach  
 liegt beim Postamt in Durlach von heute ab 4 Wochen aus.  
 Karlsruhe (B), den 10. Juli 1934.

## Telegraphenbauamt.

## Schöne

## Zwei-Zimmerwohnung

in freier Lage, mit Zubehör, auf

1. August evtl. auch später zu

vermieten.

Zu erfragen im Verlag.

## 3 Zimmerwohnung

mit nicht einger. Bad, in Neubau

auf 1. 10 zu vermieten.

Zu erfragen im Verlag.

## Schöne, geräumige

## 2 Zimmerwohnung

(Neubau, freie Lage) in Aue,

auf 1. Okt. zu vermieten

Angebote unter Nr. 462 an

den Verlag

## Kinderbettstelle (Holz)

m. Matr. zu verkaufen.

Eulinaerstraße 36, III.

## Rub (Simmentaler)

m. R. Kab zu verkaufen.

D.-Aue, Eulinaerstraße 32.

Guterhaltene Herren-Fahr-  
 rad billig zu kaufen gesucht.  
 Zu erfragen im Verlag.

## Schöne

## 2 Zimmerwohnung

von alleinstehender Frau auf

1. Oktober gesucht. Angebote

unter Nr. 464 an den Verlag.

## Möbl. Zimmer sofort gel.

Bett u. Bettwäsche wird gestellt.

Angeb. unt. 463 an den Verlag.



## DIE AUGEN AUF!

Verlockende Gelegenheitskäufe

bieten sich oft im Inseratenteil

des

Durlacher Tageblattes